



Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

Nagel, Bernhard Dietherich

[Münster], [1742]

Exhortatio 38. Vultis ergo dimittam vobis Regem Judæorum? Jois 18.
Wollet ihr nun/ daß ich euch den König der Juden loßgebe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

Meine Werk ihm diß mißgönnen /
 Schlagen / creug'gen ihn dabei.
 Ach! mein Glaub und Werke trettet
 Doch beyfamim / und Christum rettet.

EXHORTATIO 38.

Vultis ergo dimittam vobis Regem Judæorum? Jois 18.

Wollet ihr nun / daß ich euch den König der Juden losgibe.

Unterschiedlich seynd die Meynungen der Gelehrten / wie Barradius sagt / ob Pilatus mit Ernst oder Betrug und ohne Ernst gesucht habe Christum vom Todt zu befreien. Rupertus ist der letzten Meynung / dafür haltend / Pilatus habe wollen gleich den Juden / Christum zu tödten. Pilatus / sagt er / rectè vulpi comparatus est, quia cum libenter postulationem Dominicæ mortis acciperet, defendere se Christum finxit, & manus quidem, sed non conscientiam lavit.

Pilatus ist recht einem Fuchs gleich / dan als er gern die Forderung des Herrn zum Todt vernommen / ließ er sich ansehen / Christum zu retten: er hat die Hände waren / nicht aber das Gewissen / gewaschen. Es hat aber Rupertus an die Wort Petri vermuthlich nicht gedacht: den ihr verläugnet für dem Angesicht Pilati / da er urtheilet ihn loszulassen. Gewislich es ist auch der H. Augustinus selbiger Meynung mit Petto, ein welches auch auß Pilati Worten mag genommen werden: ich finde an ihm keine Ursach des Todts / noch auch Herodes / und weilten dieser ihn nicht verdammet / werde ich ihn auch nicht verurtheilen. Wollet ihr dan / daß ich euch losgibe den König der Juden? einen König sagt er / um ihnen beyzubringen mit was Ehr' Forcht ein König zu halten / gegen wem sich aufflehnen der Unterthan für ein Zeichen eines gräulichen Aufstands nehmen solle / es wäre dan gewis ein Tyrann. Weil aber dieses durch privaten Urtheil nicht leicht ist zu unterscheiden / so wird ein solcher Aufstand dem Unterthan in keinem Rechten gut gethan / wie es auch dem Raveliac in Franckreich nicht gut gethan wurde / als er den König getödtet / noch denen / die Mariam Stuartam Königin in Schottland enthauptet. Einen König sagt er / und wohl / dan als Christus so viele Menschen in der Wüsten gespeiset / haben sie ihn zum König machen wollen / welches nun die Juden in Bergeß gestellt hatten.

Aa. 3

Jois. 6

Einen König sagt Pilatus, weilten vor 6. Tagen der Herr in feyerlichen Pomp von den Kinderen als König aufgerufen war. Große und Kleine hatten ihn dafür gehalten / Kleider und Zweige über den Weg gespreitet.

Matt. 21

R

dar

Darum sagt Pilatus / und fraget: vultis dimittam vobis? **verlanget ihr / daß ich ihn loßgebe?** wan in euch Nachdencken ist / so werdet ihr verlangen / daß ich loß lasse euren König.

Luc. 10

Ziel grössere Ehrforcht traget Pilatus gegen Jesum als viele Christen / drum wird der Heiden Straff nach diesem Leben viel gringer seyn. Man lese hierüber das Leben des H. Macarii, der etwan ein Todten-Kopff beschworen / zu sagen / wessen er gewesen / die Antwort ware: eines Heiden / dabey fügend / er wäre in Höllischen Peinen / jedoch der Christen wären allorten mehrere dan der Heiden / so erschrocklich anzuhören ist. Est consuetudo vobis &c. ihr habt es zur Gewohnheit gebracht / daß ich als Landpfleger euch einen einhaftirten loßgebe. Lucas sagt: necesse habebat dimittere &c. Es war nun ein Müssen (so vielleicht auß der Gewohnheit gewachsen) einen loßzugeben / die Gewohnheit in den sünden / machet leyder ein Noth und müssen / so ein Kette wird / wie August. sagt / die der Teuffel brauchet den Menschen im Grund zu ziehen / wovon auff einander mahl. Ansonsten die Ursach der Gewohnheit bey den Juden einen Gefangenen ums Oster-Fest loßzugeben / kan seyn / daß Vorzeiten das Hebräer-Volck um Ostern auß dem Egypten-Land frey gelassen. Hier auß dan nimt Pilatus Anlaß Christum mit Barraba ins gleiche zu stellen / oder beyde fürzustellen; als ob er sagte: ihr Juden: zwey gleich-Gefangene stelle ich euch vor / begehret einen auß beyden / mir gedünckt / ihr begehret besser Jesum. Verglechet die Sonn mit den Finsternüssen / die Perle mit dem Glas / das Gold mit dem Roth: wollet ihr dan nicht Christum loß haben? ja der müte blind seyn und alber / der die Unschuld nicht gehen liesse. Nun zweiffete ich nicht / die Juden werden Jesum frey / Barrabam gebunden halten. O Gott! wans doch so viel Guts wäre? aber O leyder! der Herr der Unschuld muß herhalten. O Jesu wie bedaure ich dich! man gehet in diesem Gericht gegen Manier / gegen Billigkeit und Recht.

o. 4.

Also geschicht noch täglich in der Welt. Wan ich das Befehl Gottes übertrette / alsdan sagt Pilatus, und meine Vernunft fraget: Jesum crucifigam? soll ich Jesum crucifigen? meinen König? wer muß billiger sterben? mein trunckenes / geiles / Raachgieriges / träg-neydiges Fleisch? oder soll Jesus billiger sterben? wan ich mich erklähe gegen Jesum / gegen meine Seele / so ist das Urtheil verkehrt und unrecht / und wiederum war die Klag Osee: maledictum & mendacium & homicidium inunda-verunt. **Fluch und Lügen und Todtschläge haben überhand genommen.** Und diese ist die erste Ursach / warum wir Christum dem Barraba nachsetzen.

Die

Die zweyte Ursach folget nun: Die hohen Priester und Aeltisten riefen dem Volck / daß Barrabam begehren / JEsu aber tödteten. Wir stehen die Haar zu Berge / wan ich bedencke / daß die hohe Priester und Aeltisten dieses dem schlechten und ungelehrten Volck gerathen. Ein zweyfache Sünd haffet hierin bey dieser Obrigkeit / welche / so sie darzu geschwiegen hätten / hätten dannoch gröblich gesündigt / wan sie es hätten besser können / aber ist es nicht hierauff nochmahlen gesündigt / da sie hierzu gerathen? wan die Elteren die Laster in den Kinderen nicht straffen / sondern hierüber also rathen: singe das Lied / wirff mit Roth / mit Steinen zu den Gläseren hinein zc. solche Elteren seynd des Teuffels / wo sie gehen / wie die hohen Priester / kommen vielleicht viele Klaffter in die Höllen. Höret Jeremiam: quia sultè egerunt Pastores, & Dominum non quaesierunt, propterea non intellexerunt, & omnis grex eorum dispersus est. Weilen die Hirten haben nârrisch gehandelt und den Herren nicht gesucht / darum haben sie es auch nicht verstanden / und ihr ganze Heerde ist zerstreuet. Wan ich euer Seelen-Hirt / oder meines gleichen zum Argen kommen / will ich hier mit mein eigen Urtheil sprechen: wan ich oder meines gleichen übel rathen selte / und das mit Fleiß: wan ich zwischen 2. Partheyen Ohrenblasen gienge / mich Freund im Angesicht / hinter Rückß aber bißig zeigete / behüte mich Gott! ich würde von denen Priestern und Aeltisten seyn / die dem Volck gerathen Barrabam los zu begehren / und JEsu zu verderben. O JEsu! behüte doch alle fromme Priester / besorge doch alle fromme Elteren / daß sie ihr Ampt / Pflicht und Schuldigkeit nicht vergessen / niemahl zum Bösen / allzeit zum Guten kommen und rathen / Amen.

Jer. 10.

Dich / Barrabas kan vertragen
Die gottlose Juden-Molt:
Dich O JEsu! will man sagen
Lodes-Schuldig. O was Spott!
Geh't dan Mörder über König?
Ach! was schätzt man JEsu wenig!

EXHORTATIO 39.

Clamaverunt ergo omnes rursum, dicentes: non hunc sed Barrabam. Erat autem Barrabas latro. *Joan. 18.*

Da riefen sie abermahl alle mit einander und sprachen: nicht diesen / sondern Barrabam. Barrabas aber war ein Mörder.